

Krichbaum,

Wilhelm-Christian

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 1715

1AR(RSHA)491164



Günter Nickel
Berlin SO 36

PK 137

Berlin Document Center,
 U.S. Mission Berlin
 APO 742, U.S. Forces

Date: 15.7.63

URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **K r i c h b a u m, Willi**
 Place of birth: **7. S. 96 Wiesbaden**
 Date of birth:
 Occupation: **SS- Standartenführer**
 Present address:

1195080

Other information: **Vertreter des Generalgrenzinspektors GVPl. 1941**
 It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	✓	___	10. EWZ	___	___	16.	___	___
5. RUSHA	✓	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Unterlagen ausgewertet - Fotokop. angef. -

2) Bef. Bl. SD 1/40 u. 26/41 (RSHG)

3) Anfragen ?

✓
 23/7.63

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Ruckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h' amtl.	107 039 5 820 987 7. 5. 96 2 383		Dienststellung	von	bis	h' amtl.	
U'Stuf.	20.4.34	Reichsrat d. Gml.				Willi Krichbaum						
O'Stuf.	20.4.35											
Hpt'Stuf.	20.4.36											
Stubaf.	20.4.37				Größe:			Geburtsort: Wiesbaden				
O'Stubaf.	20.4.38				44-Z.A. 130 794			SA-Sportabzeichen				
Staf.	20.4.39				Winkel-Fußg.			Reitersportabzeichen				
Oberf.	30.1.43				Coburger Abzeichen			Reichssportabzeichen				
Brif.					Blutorden							
Gruf.					Gold. Parteiabzeichen							
O'Gruf.					Totenkopfring							
					Ehrendegen Signatur ver. am: 15.6.37							
					Judenkürzel *							

Ziv.-Strafen:	Familienstand: <i>verh.</i> <i>17.4.30</i> <i>29.1.38</i>	Beruf: <i>Forster</i> erlernt	Reg. <i>Kriminalrat</i> jetzt	Parteitätigkeit: <i>1924-1925 Pp.</i> <i>Ltr. d. Freiwilg. d. Rückwandlereramtos d. F.O.</i> <i>Ltr. d. Sudeten deutsche Kontrollstelle</i>											
	Ehefrau: <i>Margaretha Dütsch</i> <i>17.4.11. Schönfeld</i> Mädchenname Geburtstag und -ort	Arbeitgeber: <i>Geh. Stapa - Sachsen</i>													
SS - Strafen:	Parteienossin: Tätigkeit in Partei: <i>NSV</i>	Volksschule * Fach- od. Gew.-Schule Handelsschule	Höhere Schule <i>Mittel</i> Technikum Hochschule	Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie) <i>Oberst. d. Pol. 21.0.41.</i> <i>221 Chef d. Geh. Feldpol.</i>											
	Religion: <i>(W) gottgl. u. Ehefr.</i> <i>12.9.36</i>	Fachrichtung:													
	Kinder: m. w.	Sprachen: * <i>Englisch</i>													
	<table border="1"> <tr><td>1. 5. 3. 39</td><td>4.</td><td>1.</td><td>4.</td></tr> <tr><td>2.</td><td>5.</td><td>2.</td><td>5.</td></tr> <tr><td>3.</td><td>6.</td><td>3.</td><td>6.</td></tr> </table>	1. 5. 3. 39	4.	1.	4.	2.	5.	2.	5.	3.	6.	3.	6.	Führerscheine:	
1. 5. 3. 39	4.	1.	4.												
2.	5.	2.	5.												
3.	6.	3.	6.												
Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:	Ahnennachweis: <i>Lebensborn</i>														

Freikorps: * von bis
Hess. Führung - Berg, Ehrhardt 1.12.18 1.10.19

Stahlhelm:

Jungdo.:

HJ.:

SA.:

SA.-Res.:

NSKK:

Ordensburgen:

Alte Armee:

Front: * Jz 196, 87, 223.

Dienstgrad: Uff. d. R.

Gefangenschaft:

Orden und Ehrenzeichen: * EK I, Hess. Tapf. Med., Ek. f. F.
Hess. Kriegsverdienstkreuz
ung. u. bulg. Ost. Kr. Er. Med., Ost. u. bulg. Er. Med., Pol. D. H. 3. St.

Verw.-Abzeichen: * Silber

Kriegsbeschädigt %/o:

Auslandtätigkeit: * CS 2, Ungarn, Südosteuropa,
Frankreich.

Deutsche Kolonien:

Besond. sportl. Leistungen:

SS-Schulen: von bis

Tölz

Braunschweig

Berne

Forst

Reichswehr:

Polizei: * ab 1933

Dienstgrad: Hauptmann

Aufmärsche:

Reichsheer:

Sonstiges:

Dienstgrad:

N. u. S. = Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen.)

Name und Vorname des SS-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Krichbaum Wilhelm

Dienstgrad: 44 - Stubaf. SS Nr. 107.039

W. B. Nr. 54953

Name (leserlich schreiben): Krichbaum Wilhelm Christian Johann

in 44 seit 1.7.1933 Dienstgrad: 44 - Sturmabfuhrer 44-Einheit: SD-0A Elbe

in SA von - bis - , in SA von - bis -

Mitglieds-Nummer in Partei: - in 44: 107.039

geb. am 7.5.1896 zu Wiesbaden Kreis: Wiesbaden

Land: Ostschld. jetzt Alter: 41 Jahre Glaubensbet.: gottgläubig

Jetziger Wohnsitz: Dresden - A. Wohnung: Lindenaustr. 40

Beruf und Berufsstellung: Hauptmann d. Schutzpolizei / Geh. Staatspolizei Amt
Der Grenzinspektion I (Südost)

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? -

Liegt Berufswechsel vor? -

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerscheine, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Führerscheine TB

Ehrenamtliche Tätigkeit: Leiter d. Süddeutschen Kontrollstelle, Leiter der Zweigstelle Dresden
des Rückwanderer Amtes der Auslandsorganisation der NSDAP

Dienst im alten Heer: Truppe Befehlsh. versch. Regt. von 2.8.1914 bis 25.11.1918

Freikorps . . . Hessisch Thuring. Freikorp von - bis

Reichswehr . . . Feldjägerkorps (Schwarze RW) von 1926 bis 1929

Schutzpolizei . . . Dresden (hauptamtlich) von 1933 bis jetzt

Neue Wehrmacht - von - bis

Letzter Dienstgrad: Leutnant

Frontkämpfer: von 1914 bis 1922 ; verwundet dreimal, 1x Gasvergiftung

Orden und Ehrenabzeichen einschl. Rettungsmedaille: E.K. I., E.K. II., Frontkämpfer E.K., Hen. Tapferk. Med.
Hen. Kriegsehrenzeichen i. S.

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann): ledig

Welcher Konfession ist der Antragsteller? früher evgl. jetzt gottgl. die zukünftige Braut (Ehefrau)? evgl.
(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja - nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja - nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? -

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? Geh. Staatspolizei, Geh. Staatspolizei Amt 44
Der Grenzinspektion I (Süd-Ost) geh. K.

Wann wurde der Antrag gestellt? -

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja - nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? -

Hefttrand

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Geboren am 7.5.1896 zu Weisbaden, besuchte
ich bis Ostern 1911 die Mittelschule mit anschließendem
7 Monate die Handelsschule daselbst. Im Jahre 1912
trat ich in die Formelwerk ein und meldete mich am
2.8.1914 als Kriegsfreiwilliger beim F.R.87. Ich trat
mit dem RFR 223 ins Feld und hatte mich als Stos-
truppsführer mit Westgehänge als Leutnant bei der 8. K.I.
mit der höchsten heimische Kriegsauszeichnung, das Kön.
Kriegschwergewehr in Eisen. Von 1914 bis November 1918
stand ich ununterbrochen an der Front, war dreimal
verwundet und einmal an Gasvergiftung erkrankt.
Ende Dezember 1918 trat ich in das Thüring.-
Freikorps ein, machte die Kämpfe in Mitteldeutschland
mit im München, sowie den 1. Polenaufstand in
Oberschlesien bei der aktiven Truppe mit. Ende 1919
schied ich aus und trat auf Wunsch meiner Vorgesetzten
in eine Abwehrorganisation ein, gehörte dem Bund national-
gerichteter Soldaten und später der O.G. an. Als Abwehrmann
habe ich sämtliche Polenaufstände, den Kampf gegen den
Separatismus im Rheinland mit die Kämpfe in Mittel-
deutschland mitgemacht. 1922 übernahm ich die Führung
der SA in Dresden, nach dem Partei verbot 1923 Führer der
Brigade Ehrhardt in Dresden, war nachher auch Führer
im Wehrwolf, Kreis Oberland mit Wehrbrüder. Im
Herbst 1926 übernahm ich das Feldjägerbataillon Dresden
im Wehrkreis IV, das ich bis 1929 führte. Ab 1928 war
ich Landesleiter Sachsen der Brigade Ehrhardt, welche 1933
in den Verband der SA übernommen wurde. Im Juni
1933 wurde ich als Abteilungsleiter im Geh. Staatspolizei-
amt Sachsen eingestellt und bin heute Grenzinspektoren
im Geh. Staatspolizeiamt.

W. Wehrbrüder

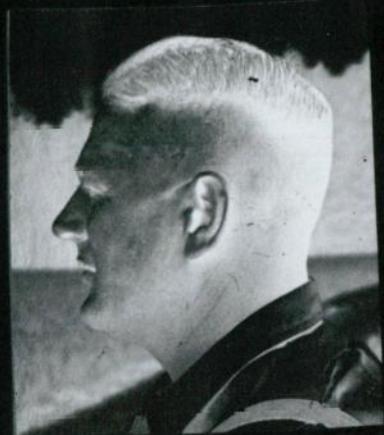
Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.



Defranb



Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



Seffrand



Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Krichbaum Vorname: Adam
Beruf: Kfm. (Bäderlieferant) Jegiges Alter: Sterbealter: 43 Jahre
Todesursache: Unfall (Hufschlag durch Pferd in Stalle)
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Kaltwasser Vorname: Johannette Caroline
Jegiges Alter: Sterbealter: 34 Jahre
Todesursache: Folgerscheinung einer Erkältung nach Besuch eines Bades.
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Krichbaum Vorname: Johannes
Beruf: Schuhmachermeister Jegiges Alter: Sterbealter: 75 Jahre
Todesursache: Peterschwäche
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Koch Vorname: Anna Margarethe
Jegiges Alter: Sterbealter: 87 Jahre
Todesursache: Alterschwäche
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Kaltwasser Vorname: Phillipp Karl
Beruf: Bauer u. Hirte Jegiges Alter: Sterbealter: 65 Jahre
Todesursache: Beim Holzfällen v. stürzendem Baum erschlagen.
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Martin Vorname: Katherina Maria
Jegiges Alter: Sterbealter: 67 Jahre
Todesursache: Peterschwäche
Ueberstandene Krankheiten:

- a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

Dresden
Ort

, den 1. 9. Datum 1937

Krichbaum
Unterschrift

Unterschrift

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a



Personalnachweis

Name: K r i c h b a u m ,

Vorname: Wilhelm-Christian

geb. am: 7. 5. 1896

in: Wiesbaden

//-Nr.: 107 039

Pg. Nr.: 5 820 987

//-Junkerschule:

• Orden- und Ehrenzeichen:



Zum Oberst

K r i c h b a u m , Willi

Alter: 46 Jahre

Beruf: Oberst der Polizei

Eintritt in die #: 7.10.33

#-Nr. 107 039

Letzte Beförderung: 20.4.39

33/4

P.-Nr.: 5 820 987

Dienststellung: Chef der Geheimen Feldpolizei

gedient: ja

erreichter Dienstgrad: Unteroffizier - Hauptmann d.Sch.

Fronteinsatz: ja

Auszeichnungen: EK I u. II u.A.

verwundet: ja

verheiratet: ja

Alter der Ehefrau: 31 Jahre

Kinder: 1

Konfession: ggl.

*ggl.
Krichbaum*

opus Leben kann!

K. wurde am 5.4.1940 zum Oberregierungsrat und Kriminalrat und am 21.5.41 zum Oberst der Polizei ernannt. Seit Beginn des Krieges ist #-Staf.Krichbaum als Chef der Geheimen Feldpolizei beim OKW eingesetzt.

Berlin, den 6. Jan. 1943

Amtschef I: 4-Gruppenführer Streckenbach
 Gruppenleiter: 4-Brigadeführer Schulz
 Referent: 4-Sturmbannführer Schwinge
 Hilfsreferent: 4-Sturmbannführer Lopass

V		Eingang	
4-Personalhauptamt		12. JAN. 1943	
I	3/		

Betr.: Beförderung des 4-Standartenführers, Oberst der Polizei
 Willi K r i c h b a u m , 4-Nr.: 107.039, zum 4-Oberführer.

I. Vermerk: Auf Anordnung des Amtschefs I ist dem Reichsführer-4 die
 Beförderung des 4-Standartenführers, Oberst der Polizei
 Willi K r i c h b a u m zum 4-Oberführer nochmals zum
 30.1.1943 in Vorlage zu bringen.

4-Standartenführer K r i c h b a u m , der bei Ausbruch
 des Krieges als Chef der Geheimen Feldpolizei eingesetzt
 wurde, gilt nicht als Wehrmichtsangehöriger, sondern ist
 Angehöriger des Wehrmichtsgefolges.

Die Beförderung des 4-Standartenführers Krichbaum zum
 4-Oberführer würde im Interesse der Sicherheitspolizei
 und des SD liegen.

Pg.seit: 1. 5.1937

Pg-Nr.: 5.820.987

4 seit: 7.10.1933

4 -Nr.: 107.039

Alter: 46 Jahre - ggl. - verh. seit: 29.1.1938

Alter der Ehefrau:

31 Jahre - Kinder: 1.

Jürgen, geb.: 5.3.1939

Sportabzeichen:

keine

Wehrverhältnis:

Weltkriegsteilnehmer von 1914 - 18
 Dienstgrad: Unteroffizier.

Letzte Beförderung:

20.4.1939

Schulbildung:

Volksschule

Dienststellung:

Oberst der Polizei, z.Zt. Chef der
 Geheimen Feldpolizei.

Nach Beendigung seiner Schulzeit trat K. im Februar 1911
 in die Forstlehre ein und war nach beendigter Lehrzeit
 im Forstschutzdienst im Taunus und in Oberschlesien tätig.

Im Weltkrieg wurde K. viermal verwundet. Er wurde mit dem EK II. und I. Kl. ausgezeichnet.

Nach Ausscheiden aus dem Heeresdienst trat 44-Standartenführer K r i c h b a u m in das Hessisch-thüringische Freikorps ein und nahm an den Aktionen 1919 in München und am 1. Polenaufstand in Oberschlesien teil.

Anschließend betätigte er sich in der Abwehraktion des Selbstschutzes Oberschlesien und wurde im Dezember 1919 durch einen Sowjet-Agenten bei der Erledigung eines Auftrages schwer verletzt. Nachdem war 44-Standartenführer K r i c h b a u m im besetzten rheinischen Gebiet als Zollbeamter tätig. Hier wurde er durch die französische Besatzungsbehörde abgeschoben und durch die Abwehr-Organisation in Mitteldeutschland zur Beobachtung des Kommunismus eingesetzt.

Im Januar 1922 betätigte er sich im Rheinland gegen den Separatismus und war ab Mitte 1922 Führer einer Abwehrgruppe gegen den kommunistischen Aufstand im mitteldeutschen Braunkohlenrevier. Anschließend war er organisatorisch im Wikingbund tätig und gleichzeitig in der Zeit von 1922 - 1925 Adjutant des Kapitänleutnants von Killinger.

Ab 1926 war 44-Standartenführer K r i c h b a u m Kompanie- und Bataillonsführer des Feldjägerkorps in der Landesverteidigung Sachsen. Am 1.7.1933 wurde K. beim ehemaligen Staatspolizeiamt Sachsen als Feldjäger eingestellt und am 8.1.1934 zum Feldjägerhauptmann befördert.

Mit Wirkung vom 1.2.1935 erfolgte die Ernennung zum Hauptmann der Schutzpolizei und die gleichzeitige Versetzung zum Polizeipräsidium in Dresden. Darauf wurde K. zur Geheimen Staatspolizei abgeordnet und als Leiter der Abwehrstelle eingesetzt.

Am 1.6.1937 wurde K. zum Grenzinspekteur III - Süd-Ost - mit dem Sitz in Dresden ernannt. Am 7.11.1938 wurde er in das Beamtenverhältnis bei der Geheimen Staatspolizei übernommen.

Am 4.11.1938 wurde K. zum Regierungs- und Kriminalrat, am 5.4.1940 zum Oberregierungs- und Kriminalrat und am 21.5.1941 zum Oberst der Polizei ernannt.

Seit Beginn des Krieges ist *Standartenführer* K r i c h -
b a u m als Chef der Geheimen Feldpolizei eingesetzt.

Es wird vorgeschlagen, den *Standartenführer* K r i c h -
b a u m mit Wirkung vom 30.1.1943 zum *Oberführer* zu be-
fördern.

- II. An das *Personalhauptamt* zwecks Vorlage Reichsführer-*Personalhauptamt*.
- III. Zurück an das Reichssicherheitshauptamt - I A 5.
- IV. Wv. bei I A 5 a zwecks weiterer Bearbeitung.

I

I A	
I A 5	I A 5 a
<i>M. Pi.</i>	<i>i. S.</i> <i>30.1.43</i>

Fr/Te.

2388

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Dresden

Dresden, den 15. März 1937

(Dienststelle).

AA

Beurteilung

über den Hauptmann der Schutzpolizei

K r i c h b a u m , Wilhelm Christian Johann

I. Persönliche Verhältnisse.

1.) Geboren am 7. Mai 1896

wo Wiesbaden

2.) Religion ev.-luth.

3.) Familienstand ledig, verw.,
verw., gesch.

=Kinder (Söhne () Töchter ())

107089 / -
mit Flucht

RF # vorgetragen: 15/6

Christ S.D.

ju

4.) Dienst Eintritt in
a) die Schutzpolizei: 1.2.1935
b) das Heer: 24.8.1914

5.) Tag der Beförderung
zum jetzigen Dienst-
grad

1.2.1935

6.) Verwendung in der
Berichtszeit

Leiter der Hauptabteilung III (Spionageab-
wehr) Geheime Staatspolizei, Staatspolizei-
leitstelle Dresden

7.) Sonderausbildung

Abwehr

8.) Körperliche Rüstigkeit
(besitzt das Sportab-
zeichen in
Erkrankungen)

Gut, in den letzten 15 Jahren keinerlei
ernsthafte Erkrankungen

9.) Besuch von Lehrgängen
nach der Beförderung
zum Offizier unter Zeit-
angabe und mit welchem
Ergebnis

10.) a) Orden- und Ehren-
zeichen

E.K.I, E.K.II, Hessische Tapferkeitsmedaille
Hessische Kriegsehrenzeichen in Eisen, Front-
kämpferehrenkreuz mit Schwertern, Ungarische
Kriegserinnerungsmedaille, Österreichische
Kriegserinnerungsmedaille, Verwundetenabzei-
chen

b) Frontkämpfer
(ja oder nein)
(letzter militärischer
Dienstgrad)

ja

c) Mitglied der NSDAP.
oder einer Untergliederung?
Seit wann und Mitgl.-Nr.?

Partei und SA. 1922-1925
13.9.33 SS-Sturmführer
SS-Nr. 107039.

11.) Wirtschaftliche Ver-
hältnisse

Geregelt.

12.) Hat der Offizier auf die Ansprüche aus dem Schutzpolizeibeamtengesetz gem. § 59 PBG. Verzicht geleistet (ja oder nein) ?

Untersteht dem Pol.Bea.Ges.v.
15. 3. 28.

13.) Hat der Offizier besondere Wünsche betr. Ver-
setzung ?

Guter Kenner der Verhältnisse i.d. CSR. politisch, militärisch u. nachrichtendienstlich. Verwendung a.d. tschech. Grenze erwünscht, da Leiter der sudetendeutschen Kontrollstelle für das Reichsgebiet.

II. Beurteilung.

Hauptmann Krichbaum ist Leiter der Hauptabteilung III, also der Spionageabwehr.

Seine dienstlichen Leistungen sind ausgezeichnet. Er ist sehr gut befähigt und verfügt bei geistiger Regsamkeit über sehr gute Allgemeinbildung. Er hat ausgesprochene organisatorische Begabung. In seinem fachlichen Arbeitsgebiet hat er sich reiche Erfahrungen und umfassende Kenntnisse erworben. Dies ermöglichte es ihm, die Hauptabteilung III und die dazu gehörigen Aussendienststellen vorbildlich auszubauen und zu führen. Er stellt die Interessen des Dienstes vor seine eigenen und ist in der Erledigung seiner dienstlichen Aufgaben unermüdlich. Seine Massnahmen trifft er mit klarem Blick für das Wesentliche, mit gutem Urteil und Entschlusskraft.

Hauptmann Krichbaum hat soldatische Haltung, ein sehr sicheres und gewandtes und dabei gewinnendes Auftreten; er ist allseitig geachtet und wie bei seinen Mitarbeitern ~~und~~^{so} auch bei seinen Untergebenen, wegen seiner kameradschaftlichen Einstellung zu ihnen, sehr beliebt.

Auch ausserdienstlich ist sein Auftreten und seine Haltung eines Polizeioffiziers in jeder Hinsicht würdig.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Dresden

In Vertretung:

Krichbaum

Zum Akt Nr. 1389

XXXXXX
München, StraÙe 148

W. KRICHBAUM
//-Oberführer und Oberst der Polizei

Feldpost-Nr. 05470 A

O.U., den 26. Febr. 1945

An das

//-Personalhauptamt

Berlin - Charlottenburg

Wilmsdorfer-StraÙe

Betr.: Anschriftenänderung.

Meine Heimatanschrift hat sich infolge Totalschaden bei dem Terrorangriff auf Dresden am 14.2.45 geändert. Sie lautet jetzt:

Dresden - A.

Essener-StraÙe 9 bei Dürlich.

Ich darf bei dieser Gelegenheit mitteilen, daß infolge restloser Vernichtung meiner Wohnung sämtliche Papiere, Urkunden und Wertgegenstände mit verlorengingen, darunter der Ehrenbogen des RF// und das // -Zivilabzeichen (Nummer des Letzteren wird später nachgemeldet).

Heil Hitler!

W. Krichbaum

//-Personalhauptamt		Anlagen:	
Eingang - 5. MRZ 1945			
I	III		
E+3			
Hof.	Seco.	3. d. R.	

BaL

27. März 1945
ke 076214
HJ

3923

Wittmann

unterstellt. Ich kenne daher die Entwicklung, Organisation, Rechtsstellung und
 er wurde in "Abteilung Trappenabwehr" umbenannt und dem Wehrmachtstrafgesetzbuch
 chef der Wehrmacht verblieb auf Grund eines Fuhrerbefehls bei der Wehrmacht.
 Hauptamt unterstellt. Der Rest der Abteilung III (Abwehr) und der Feldpolizei-
 beauftragten der Abteilung III des "Amtes Ausland-Abwehr" dem Reichssicherheits-
 unterstellt. Im Mai 1944 wurden die Abteilungen I und II, sowie einzelne Ar-
 OKW im Mai 1944 gehörte ich demselben an und war dem Admiral GAMBIS direkt
 einberufen. Von August 1939 bis zur Auflösung des "Amtes Ausland-Abwehr" im
 detektivdienst im Jahre 1938 erstmalig als Heeresfeldpolizeichef kurzfristig
 Vorbereitung der Aufstellung der Geheimen Feldpolizei zugezogen und beim Su-
 4.) Seit 1937 wurde ich durch den Admiral GAMBIS als Berater fuer die

als Polizeioffizier übernommen. Mein letzter SS-Rang war SS-Oberfuhrer.
 3.) Ich trat der Partei am 1.5.1937 bei; in die SS wurde ich am 20.4.34

am 2.5.1945.
 der Wehrmacht ernannt. Diese Stelle bekleidete ich bis zu meiner Gefangennahme

2.) Am 20. August 1939 wurde ich durch das "Amt Abwehr im OKW" als Heeres-
 Feldpolizeichef zur Wehrmacht einberufen und am 1. Mai 1940 zum Feldpolizeichef

Mai 1936 wurde ich zum "Grenzinspekteur Suedost" der Grenzpolizei ernannt.
 stelle zur Bekämpfung der fremdlanddeutschen Spionage" in Dresden tätig. Im
 war vom Juni 1933 ab als Hauptmann der Schutzpolizei in der "Zentralpolizei-

1.) Ich, Wilhelm, Johann, Christian KRICHBAUM wurde am 7. Mai 1896 in
 Wiesbaden geboren, wo ich eine 9-klassige Mittelschule absolviert habe. Ich

aus die folgt:
 Ich, Wilhelm, Johann, Christian KRICHBAUM schwore, erkläre und sage

KLASSIFIZIERTE ERKLÄRUNG

NOKW - 3460

PK 137

Aufgaben der Geheimen Feldpolizei genau.

NOKW-3460

5.) Die Angehörigen der GFP waren laut Heeresdienstvorschrift 150 G einberufen worden und waren wie alle übrigen Soldaten Mitglied der Wehrmacht. Die Einberufungen zur GFP erfolgten durch die zuständigen Wehrrersatzdienststellen für die im Wehrkreiskommando vorgesehenen GFP-Gruppen. Verstärkungen und Ersatz für die GFP wurden durch Kommandierung und Versetzung aus der Truppe heraus vorgenommen. Von 1940 an erfolgten dann die Einberufungen zur GFP durch die Wehrrersatzdienststellen in das Ersatz-Batl. 600, welches bis zum Kriegsende Ersatz-Batl. der GFP war. Dieses Ersatz-Batl. erledigte den gesamten Personálnachschub für die GFP. Versetzung oder Entlassung von Soldaten aus der GFP wurden nach Vorschlag an mich und nach meiner Genehmigung durch die zuständigen militärischen Kommandostellen (OB, Chef des Stabes, Ic) durchgeführt. Beamte im Offiziersrang wurden durch mich versetzt. Sie konnten nur auf meinen Vorschlag durch das Oberkommando der Wehrmacht, "Amt Ausland-Abwehr", entlassen werden.

Für die vollständige militärische und polizeiliche Ausrüstung und Versorgung der GFP war bei Aufstellung einer Gruppe das zuständige Wehrkreiskommando verantwortlich, während nach 1940 bei Neuaufstellungen das Ersatz-Batl. 600 die Ausrüstung und Versorgung durchzuführen hatte.

6.) Die GFP unterstand vom Jahre 1939 an bis zur ihrer Auflösung im Mai 1945 ausschliesslich den militärischen Kommandostellen und hatte mit dem Sicherheits-Hauptamt, der Gestapo oder dem SD nichts zu tun. Im Jahre 1942 wurde auf Grund eines Führerbefehls erstmalig in Frankreich geschlossene Gruppen der GFP aus der Wehrmacht und GFP entlassen und ^{in die} der Sicherheitspolizei ^{in die} übergeführt. Diese Wehrmachtangehörigen wurden unter gleichzeitiger u.K.-Stellung aus der GFP und Wehrmacht entlassen und am gleichen Tage als Zivilisten langfristig für den Chef der Sicherheitspolizei notdienstverpflichtet. Damit waren diese ehemaligen Angehörigen endgültig aus der GFP und Wehrmacht ausgeschieden und standen in keiner wie immer gearteten Bindung zu ihren früheren Einheiten. Von den insgesamt ca. 100 GFP-Gruppen wurden im Verlauf des Krieges ungefähr 35 Gruppen auf Grund des oben angeführten Befehls aus der GFP ent-

3924
4763

Kreidlichmann

NO 211-3460

lassen und die Angehoerigen dieser Gruppen als Einzelpersonen in die Sicherheitspolizei eingliedert. Da mit dem Tage der Ueberfuhrung in die Sicherheitspolizei fuer die aus der Wehrmacht entlassenen ehemaligen GFP-Angehoerigen die Bezeichnung GFP erlosch, handelte es sich auch nach 1942 bei den in militaerischen Dokumenten genannten GFP-Einheiten nur um die dem Ic AO oder den zustaendigen militaerischen Kommandostellen unterstehenden Wehrmachtseinheiten. Die Taetigkeit der in die Sicherheitspolizei uebergefuehrten ehemaligen Angehoerigen der GFP trat nicht mehr in den Taetigkeitsberichten der GFP auf, da mit dem Uebergang in die Sicherheitspolizei jeglicher Zusammenhang mit der GFP erloschen war.

7.) Die GFP war die Abwehr-Exekutive der Wehrmacht im Felde und entwickelte sich im Laufe des Krieges zur reinen Truppenpolizei, das heisst, zur Kriminalpolizei der Wehrmacht im Felde. Ihre Aufgabe war in 1.Linie die Bekaeempfung der Spionage und Sabotage, sowie die Aufklaerung groesserer krimineller Vergehen innerhalb der Truppe.

8.) Jedes AOK verfuegte grundsaeztlich ueber eine Gruppe GFP in Kompaniestaeerke. Die Versorgung, Ausruestung mit Waffen, Kraftfahrzeugen und Verpflegung wurde im Felde von der zustaendigen militaerischen Versorgungsstelle der Armee (O qu) durchgefuehrt. Die Gruppe GFP erhielt ihre Weisungen und Befehle ueber Einsatz und Taetigkeit vom Ic AO und war deshalb sein ausfuehrendes Exekutivorgan. Dieses Verhaeltnis galt fuer alle Armeen an der Ostfront und blieb unveraendert bis zum Kriegsende. Untersuchungen, Exekutionen, Erkundungen usw. konnten ausschliesslich nur vom Ic AO, dem Chef des Stabes, dem Oberbefehlshaber und dem ihm unterstellten Kriegsgerichten befohlen werden.

9.) Im rueckwaertigen Heeresgebiet im Osten waren jeder Sicherungsdivision je 3 Gruppen GFP zugeteilt. Diese Gruppen waren unter einem Feldpolizeidirektor zusammengefasst, der seine Befehle ueber Einsatz und Taetigkeit vom Kommandeur der Sicherungsdivision bzw. dessen Ic AO erhielt. Der Feldpolizeidirektor gehoerte dem Kommandostab der Sicherungsdivision an.

10.) Die Beamten im Offiziersrang unterstanden disziplinaer bis zum Kriegsende dem Chef des Stabes. Die Unteroffiziere und Mannschaften waren bis zum Jahre 1943 disziplinaer dem Ic AO unterstellt. Nach diesem Zeitpunkt wurde dem Fuehrer der Gruppe GFP die Disziplinarbefugnis ueber die ihm unterstellten Unteroffiziere und Mannschaften verliehen. Diese Regelung blieb bis zum Kriegsende bestehen.

3925

Kuikich

NO 44-3460

11.) Der leitende Feldpolizeidirektor, welcher der Heeresgruppe unterstellt war und die ihm uebergeordneten feldpolizeilichen Vorgesetzten, wie "Leiter der GFP Ost", der Heeresfeldpolizeichef und ich als Feldpolizeichef der Wehrmacht hatten keine militaerische Befehls- und Disziplinalgewalt. Die Taetigkeit der feldpolizeilichen Vorgesetzten beschraenkte sich lediglich auf die fachliche Dienstaufsicht, personelle Fragen, Ersatzstellung und einheitliche Regelung des Dienstbetriebes.

12.) Die Berichterstattung der Gruppe GFP ueber Taetigkeit und Einsatz erfolgte grundsaeztlich taeglich an den Ic AO. Es gab Faelle, wo Oberbefehlshaber den Befehl gaben, dass an sie oder an den Chef des Stabes direkt zu berichten sei. Diese Berichterstattung erfolgte entweder muendlich oder schriftlich nach Wunsch der vorgesetzten Stelle. Unabhaengig von der staendigen Berichterstattung verfassten die Gruppen GFP Monatsberichte in kurzer Form, die an die hoeheren Dienststellen der GFP und an den Ic AO weitergeleitet wurden.

13.) Teilnahme der GFP an Bandenbekaempfung, Massenverhaftungen, Erschiessungen, Massnahmen gegen die Zivilbevoelkerung usw., sowie die Verwendung als Kampftruppe erfolgte ausschliesslich auf Befehl des Ic AO und der ihm uebergeordneten militaerischen Dienststellen. In Einzelfaellen wurde mir bekannt, dass die GFP an Verhaftungen und Erschiessungen, die nicht von Kriegsgerichten veranlasst waren, herangezogen wurden. In diesen Faellen erhoben sowohl Admiral CANARIS wie auch ich schaeerftens gegen diese missbraeuchliche Verwendung der GFP Einspruch.

Diese Aussage habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung und ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt. Ich habe jede der 4 (vier) Seiten dieser Erklaerung sorgfaeltig durchgelesen und eigenhaendig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erklare hiermit unter Eid, dass die von mir in dieser Eidesstaetlichen Erklaerung angegebenen Tatsachen nach meinem besten Wissen und Gewissen der vollen Wahrheit entsprechen.

Nuernberg, den 7. Juni 1948.

Wilhelm, Johann, Christian KRICHAUM
.....
Wilhelm, Johann, Christian KRICHAUM.

Before me, Curt L. PONGER, U.S. Civilian, AGO identification number A 444466, Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes, appeared Wilhelm, Johann, Christian KRICHAUM, to me known, who in my presence signed the foregoing statement (Eidesstaetliche Erklaerung) consisting of 4 (four) pages in the German language and swore, that the same was true on the 7th day of June 1948 in Nuremberg, Germany.

3926

Interrogation #

Vernehmung des Wilhelm Christian Johann KRICHBAUM
am 23. April 1947 von 14.00 - 15.00 durch Mr. Walter H. RAPP.

Stenographin: Kuniberta ZEILMANN.

1. Fr. Was ist Ihr voller Name?
- A. Wilhelm Christian Johann KRICHBAUM.
2. Fr. Was war Ihr letzter Dienstgrad?
- A. Feldpolizeichef der Wehrmacht im Oberkommando der Wehrmacht.
3. Fr. Was war Ihr letzter Dienstgrad?
- A. Oberst.
4. Fr. Zu welchem Stab haben Sie innerhalb der Wehrmacht gehoert?
- A. Ich gehoerte zum Amt "Ausland Abwehr" und war CANARIS unt restellt. Das wurde im Mai 1944 aufgeloeset und zum Reichsfuehrer SS ueberfuehrt in die Abteilung Truppenabwehr.
5. Fr. Koennen Sie uns ganz kurz Ihren Lebenslauf schildern?
- A. Am 7. Mai 1896 geboren in Wiesbaden. Beide Eltern tot.
- Schulausbildung: In 9-klassiger Mittelschule, das Einjaehrige, die Mittlere Reife.
- Kriegsteilnehmer von 1914 - 1918.
- 1918/1919 Freikorps, dann verwundet.
- Vor dem Weltkrieg hatte ich Foerster gelernt. Nach dem Weltkrieg, von 1920 - 1923 war ich Foerster.
- Von 1923 - 1926 Kaufmann.
- Dann Automobilvertreter fuer Ford usw. bis 1933.
- Im Juni 1933 wurde ich Hauptmann der Schutzpolizei bis 1. Mai 1938. Als Hauptmann der Schutzpolizei wurde ich 1936 Grenzsinspekteur im RSHA.
- 1938 Ausscheiden aus de Schutzpolizei und Uebernahme in das RSHA als Regierungs-
- rat. 1938 im September wurde ich erstmalig zur Wehrmacht einberufen als Heeres-

polizeichef im OKW. bis Dez. 1938. Dann war ich wieder Grenzinspekteur bis zum 19.8.1939. Ab 20.8.1939 war ich wieder Heeresfeldpolizeichef im OKW. vom 1.5.1940 war ich Feldpolizeichef der Wehrmacht bis zur Gefangenennahme am 2. Mai 1945.

6. Fr. Wieso wurden Sie 1933 aus dem Zivilleben in die Schutzpolizei als Hauptmann aufgenommen ?

A. Ich bin Schwerkriegsbeschädigter, 70 Prozent - Herzschlagaderschuss linksseitig gelähmt. Während des Krieges war ich schon in der Geheimen Feldpolizei und nachher in der Forstpolizei. 1933 war mit meinen Auslandsvertretungen Schluss, sodass es mir passiert ist, dass ich 1933 zum erstenmal Stempeln ging. Der Partei gehörte ich nicht an und auch keiner ihrer Gliederungen. 1933 war es da ausserordentlich schwer fuer mich auf einen gruenen Zweig zu kommen. Ich hatte keine Ersparnisse. Nun ging ich 1933 auf das Arbeitsamt und musste mich gleichzeitig bei dem Versorgungsamt melden, dass die Kriegsbeschädigtenfuersorge betrieb. Man wollte mich zunaechst bei der Wehrmacht unterbringen. Die haetten mich lediglich als E-Offizier genommen, als Oberleutnant. Die Besoldung war ausserordentlich gering, dass ich meinen damaligen Lebensstandard nicht haette aufrechterhalten koennen - RM 270.-- - ich war damals bald 40 Jahre alt, sodass ich sagte, das kommt nicht in Frage. Auf Grund meiner Taetigkeit bei der Geheimen Feldpolizei und meines Dienstranges wurde ich der saechsischen Regierung vorgeschlagen als Polizeioffizier. Dort wurde ich als Hauptmann eingestellt.

7. Fr. Sind Sie nach 1933 der Partei beigetreten ?

A. 1937 musste ich der Partei beitreten, denn als ich mein Heiratsgesuch an HIMMLER machte stellte es sich heraus, dass ich nicht bei der Partei war. Da hat mir HIMMLER einen Brief geschrieben und bat mich ich moechte mich doch dazu aeussern, wie es kaeme, dass ich als Grenzinspekteur Suedost nicht in der Partei waere. Als Hauptmann der Schutzpolizei wurde ich 1934 in die SS uebernommen, als Untersturmfuehrer.

Aus dem Sudetengau und aus Oesterreich kamen damals sehr viele Leute in das Reich und sagten sie seien politische Fluechtlinge.

Sachsen kamen etwa 40000 solche Wohlfahrtsempfänger. Da forderte das saechs. Finanz- und Innenministerium eine grosse Ueberpruefung dieser Leute die dann ueber die Grenze meistens zurueckgestellt wurden, denn ^{sie} entzogen sich der Wehrpflicht in den andere Staaten. In diesem Zusammenhang musste ich viel mit der NSV und dem VDA zusammenarbeiten. Das fuerhte dazu, dass ich als SS-Fuehre uebernommen wurde.

8. Fr. Wielange blieben Sie in der SS ?

A. Wir konnten nicht ausscheiden. Die SS-Zugehoerigkeit ruhte waehrend des Krieges.

9. Fr. Welche Auszeichnungen haben Sie im zweiten Weltkrieg erhalten ?

A. Kriegsverdienstkreuz 1. und 2. Klasse.

10. Fr. Was ~~war~~ ^{war} die Aufgabe der Geheimen Feldpolizei im 2. Weltkrieg, vom Jahre 1941 ab ?

A. Die Geheime Feldpolizei ist die Abwehropolizei des Feldheeres, so hiess es im Paragraph 1 der Dienstvorschrift. Dieser Satz hat sich schon im Polenfeldzug als ueberholt herausgestellt, da ueberhaupt keine Truppenpolizei da war. Die deutsche Polizei konnte innerhalb der Truppen keine Untersuchung fuehren und eine Feldpolizei innerhalb der Wehrmacht, die das machen sollte, gab es nicht. So entwickelte sich die Geheime Feldpolizei gewissermassen als Truppenpolizei, d.h. sie wurde zustaendig fuer alle Aufgaben innerhalb der Truppen und fuer alle Abwehraufgaben.

11. Fr. Wenn Sie von Abwehraufgaben sprechen, meinen Sie damit Feindspionageabwehr ?

A. Rein Spionageabwehr, Abwehr, Abwehr von Sabotage usw.

12. Fr. Dafuer war auch der SD zustaendig ?

A. Der SD war zustaendig fuer alle Abwehraufgaben auf dem zivilen Sektor, die Geheime Feldpolizei nur fuer Abwehraufgaben auf dem militaerischen Sektor.

13. Fr. Ergab sich hieraus nicht spaeterhin eine Verschmelzung ?

A. Niemals. Ein scheinbar weit verbreiteter Irrtum. Die Geheime Feldpolizei hatte weder mit der Staatspolizei noch mit dem Chef der Sicherheitspolizei noch mit dem Chef des SD das Geringste zu tun. Sie hatte ausschliesslich Angelegenheiten der Truppe und

5825

unterstand ausschliesslich der Truppe. In der Geheimen Feldpolizei hat niemals ein Polizeimensch irgend einen Befehl erteilen koennen.

14. F. Um einmal eine Hypothese zu konstruieren. Ein franzoesischer Arbeiter in Frankreich, der von der deutschen Besatzungsmacht auf einem Flugplatz angestellt ist, betreibt Sabotage. Ist das nun Angelegenheit der Geheimen Feldpolizei oder des SD?

A. Bis zum 1. Mai 1942 war das in Frankreich Angelegenheit der geheimen Feldpolizei, ab Mai 1942, nach Einsetzung des Hoeheren SS- und Polizeifuehrers, Angelegenheit der Sicherheitspolizei.

15. F. Hat es in Frankreich ueberhaupt einen Hoeheren SS- und Polizeifuehrer gegeben?

A. Doch, OBERG, das war doch die Katastrophe.

16. F. Mit KNOCHEN haben Sie nicht zusammengearbeitet in Frankreich?

A. Mit dem hatten wir nicht das geringste zu tun.

17. F. Sie sagten, dass Sie unter CANARES gearbeitet haben, in seinem Stab sozusagen.

A. Ja.

18. F. Koennen Sie uns die Aufgabe der Geheimen Feldpolizei waehrend des russischen Feldzuges mitteilen?

A. Die Aufgaben waren dieselben wie ueberall, es waren rein truppenpolizeiliche Aufgaben.

19. F. Sie wissen von frueher und wahrscheinlich auch aus den Verhandlungen im 1. Prozess, dass, wenn russische Gefangene gemacht wurden, aufgrund des Kommissarbefehls bekannte Kommissare herausgegriffen wurden zwecks Sonderbehandlung. In vielen Faellen haben die Dokumente bewiesen, dass die Wehrmacht solche Menschen dem SD uebergeben hat. Angehoerige des SD sagen aus, dass diese Leute vom SD verhoert wurden.

A. Das kann ich nicht sagen, ich kenne den Kommissarbefehl nicht.

20. F. War das Verhoeren von Kriegsgefangenen auch Sache der Geheimen Feldpolizei?

5826

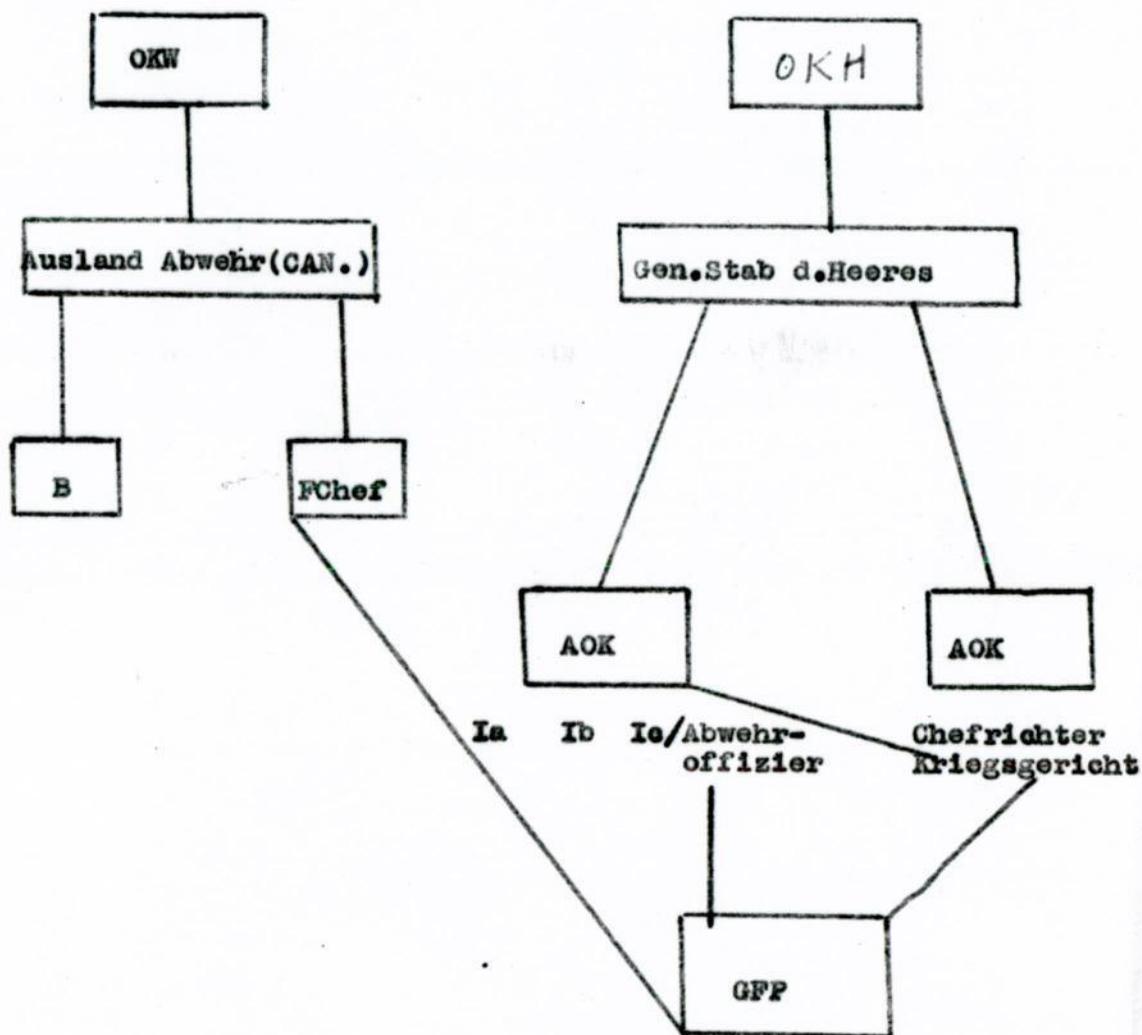
A. Nein, das war Sache des Ic, es kam hoechstens vor, dass sich der Ic einzelne Leute zur Unterstuetzung hereinholte.

21. Fr. Haben Sie die sogenannten Sonderfuehrer in Ihrem Stab gehabt ?

A. Nein.

22. Fr. Durch welche Kanaele haben Sie Ihre Abwehrformationen bekommen ?

A. Das moechte ich Ihnen gern auf einem Blatt Papier zeigen:



23. Fr. Warum war Ihre Organisation notwendig ? Soweit es sich auf die Abwehr bezog, wenn schon ein Abwehroffizier beim Ic des AOK war ?

5827

Er hatte keine exekutive, er war an sich nicht Polizist moechte ich sagen. Er konnte keine Untersuchung fuehren, wenigstens nur in seltesten Faellen. Die Abwehroffiziere waren groessten Teils Juristen und ausserdem unterstand die Geheime Feldpolizei noch dem Chefrichter. Jedes AOK. hatte einen Chefrichter.

A. Die Geheime Feldpolizei war das Ermittlungsorgan der Wehrmacht. Wenn ein Soldat spionageverdächtig war, so war das Sache ...

24. Fr. Des SD ?

A. Nein, innerhalb der Truppe hat der SD niemals etwas zu sagen gehabt.

25. Fr. Wurde der SD von der Geheimen Feldpolizei gugezogen ?

A. Nein.

26. Fr. Ist Ihnen Dr. Roman LOOS bekannt ?

A. Ja.

27. Fr. Was wuerden Sie über seine Persoenlichkeit aussagen ?

A. Dr. LOOS war eines der "besten Pferde im Stalle" der GFP gewesen. Er ist Regierungsrat bei der Polizeiverwaltung gewesen und zwar beim Polizeipraesidium in Wien. Er rueckte 1939 als Feldpolizeidirektor nach Polen aus mit einer Gruppe Geheimen Feldpolizei. Wo er dann im Westfeldzug war kann ich ohne Unterlagen nicht sagen. Spaeter kam er dann zur Armee LIST.

28. Fr. Zur 12. Armee ?

A. Jawohl. Er war auf dem Balkan. Er hatte im Zuge der Entwicklung der Geheimen Feldpolizei die Dienstaufsicht ueber sametliche Gruppen der auf dem Balkan eingesetzten GFP, das war die GFP in Griechenland in Rumaenien in Bulgarien, in Serbien - solange welche dort war - die GFP in Kroatien und auf Kreta. Ungefuehr war die GFP auf dem Balkan etwa 8 - 10 Gruppen stark, das sind ca. 50 - 60 Beamte der GFP und 400 - 450 Hilfsbeamte und etwa 500 - 600 Soldaten. Das war alles auf dem Balkan war und was Dr. LOOS unterstand. Dr. LOOS war an sich ein sehr kluger Mann der jeder Gewalttat genau abhold war wie ich und von dem ich an sich nur das Beste sagen kann. Es war nie die Notwendigkeit gegeben, ihn in irgend einer Form zu bestrafen wegen Uebergriffe, soviel mir bekannt ist. Das Gleiche habe ich auch aus dem Mund seiner militaerischen Vorgesetzten gehoert, sie lobten seine Zurueckhaltung und seine sachliche Arbeit.

29. Fr. Wie weit Ihrer Ansicht nach, wurden die GFP aus Abwehrgruenden

i Suedostrum im Partisanenkampf eingesetzt ?

A. Meiner Auffassung nach nur zur Partisanenerkundung. In ganz Griechenland waren ungefaehr 150 Beamte und Hilfsbeamte der GFP. Jede Gruppe der GFP hatte nur 5 - 6 tatsaechliche Polizei und noch 45 Unteroffiziere und Mannschaften. Die 200 - 300 Beamten und Hilfsbeamten in Griechenland konnten keinen Partisanenkampf fuehren, sie konnten nur auf Grund ihrer Abwehrtaetigkeit durch Vernehmungen und Feststellungen erkunden, wo die Partisanen waren. Die Partisanenbekaempfung war stetige Aufgabe der Truppe.

30.F. Haben Sie in diesen Angelegenheiten jemals mit BACH - ZELEWSKY gesprochen ?

A. Nein.

31.F. Wissen Sie wer das war ?

A. Ich habe den Namen nie gehoert.

32.F. Das war der Chef der Bandenbekaempfung.

Haben Sie jemals von dem Abkommen zwischen SD und Wehrmacht oder Armeegehoert, dass vor dem Russlandfeldzug mit dem Oberquartiermeister WAGNER gemacht wurde, ueber die sogenannten Einsatzgruppen und Einsatzkommandos des SD ?

A. Wir wurden nur vor die vollendete Tatsache gestellt, dass die Einsatzgruppen direkt mit den Truppen einrueckten. Zum Schluss hatte sich folgendes herausgebildet.

Das war die Zustaendigkeit wie sie die Feldpolizei sah.

Kampflinie

Kampfgebiet		
0 - 10 km	GFP zustaendig	

Rueckwaertiges Heeresgebiet	GFP zustaendig militaerisch	Einsatzkdo.d.SD zivil
10 km - 100 km		

Operationsgebiet	GFP zustaendig militaerisch	Einsatzgruppen d.SD zivil
100 km - ?		

H e i m a t	keine GFP	Reichsfuehrer SS

5829

33. Fr. Haben Sie waehrend Ihrer Dienstzeit im OKW Berichte von Ihren Felddienststellen bekommen ueber das was die rausgefunden haben, was der SD gemacht hat ? Oder sind Ihnen erst alle diese Dinge in der Gefangenschaft bekanntgeworden ?

A. Offiziell gemeldet von meinen Gruppen wurde mir nichts, denn wir haben fuer unsere Berichterstattung ein sehr enges Schema gehabt, was berichtet wurde. Dieses Schema enthielt nur das was uns interessierte, Abwehrfaelle, kriegsgerichtliche Urteile, Korruptionsfaelle usw. - Es ist auf der anderen Seite selbstverstaendlich, dass ich meinen Wehrsold nicht verdient haette, wenn ich nicht jeden der von draussen gekommen ist gefragt haette, wie es draussen eigentlich aussieht und dadurch habe ich dann ueber die Taetigkeit des SD erfahren.

34. Fr. Waren das entruestete Mitteilungen die Sie von den Leuten bekommen haben ?

A. Diese Frage muss ich schon aus Anstands- und Ehrlichkeitsgruenden ~~antworten~~ bejahen.

35. Fr. Haben Sie darueber CANARIS Mitteilung gemacht ?

A. Jawohl, CANARIS war ein Mann, der jeder Gewalttat an sich sehr zurueckhaltend gegenueber stand.

36. Fr. Waren Sie in die 20. Juli - Sache verwickelt ?

A. Nein, ich war unterrichtet, aber nicht verwickelt.

37. Fr. Koennen Sie spaeterhin etwas naeheres ueber die Umstaende aussagen, wie CANARIS in diese Geschichte verwickelt war ?

A. Darueber weiss ich nur sehr wenig, ich kann nur mutmassen. Zu diesem Zeitpunkt war CANARIS schon aus der Abwehr ausgeschieden, aber ich habe ihn bereits gruener sehr oft gesprochen. Es waren oft gewisse Meldungen da die von der Feldpolizei ~~eingehen~~ eingingen, auf Grund von Beobachtungen ueber einzelne Offiziere, diese Meldungen musste ich pflichtgemaess weitergeben. Das habe ich immer persoendlich gemacht und dadurch erreicht, dass CANARIS veranlasste, dass die Offiziere hinaus versetzt wurden, wo sie nicht so gefaehrdet waren. Ich vermute, dass er ueber diese Dinge sehr genau Bescheid gewusst hat, sie aber nicht gemeldet hat.

38. Fr. Was koennen Sie ueber SCHELLENBERG aussagen ?

A. Den kenne ich aus meiner Taetigkeit als Grenzsinspekteur beim RSHA. Der SD hatte ja bereits vor 1939 einen eigenen Abwehrladen aufgezogen und war immer bemueht, moeglichst viel dazu zu bekommen. In diesem Abwehrladen war SCHELLENBERG taetig im SD-Hauptamt. Im Jahre 1939 hatten diese Leute vom SD-Hauptamt irgend wie an der hollaendischen Grenze einen Coup gelandet aus dem mehr gemacht wurde, als es war. Das fuehrte dazu, dass SCHELLENBERG dem Fuehrer vorgestellt wurde und dass er das E.K. I erhielt.

39. Fr. War das die Geschichte im Zusammenhang mit dem Brauhaus-Attentat ?

A. Das war die Sache BEST-STIEVENS , DAS HAT DER SD gemacht und nicht die GFP, wir hatten keine Ahnung davon. Auf Grund dieser Tatsache, wurde SCHELLENBERG in das RSHA uebernommen, in die Abwehr nach dem Ausscheiden von Dr. BEST.

40. Fr. In Amt VI ?

A. Das gab es damals noch nicht, im Amt IV. Die Abteilung 3 unter MUELLER hat BEST unterstanden. Der Nachfolger von BEST wurde STRECKENBACH. In die Abteilung 3 des Amtes IV wurde SCHELLENBERG der Nachfolger. Der Nachfolger von SCHELLENBERG wurde HUPPENKOPFEN. Mit SCHELLENBERG persoendlich habe ich nie ~~was~~ etwas zu tun gehabt.

41. Fr. Hat nicht SCHELLENBERG nach CANARES die Abwehr bekommen?

A. 1944 bildete der Reichsfuehrer SS das sogenannte Militaerische Amt des Reichsfuehrers SS unter dem Befehl des Oberst von BUNTROCK (Generalstabsoberst). Ich habe ihn persoendlich nicht gekannt. Von diesem Zeitpunkt ab bemuehte sich der Reichsfuehrer SS die gesamte Abwehr, einschliesslich der GFP zu uebernehmen. Das OKW wehrte sich gegen diese Uebernahme, konnte jedoch nicht verhindern, dass die Abteilungen I und II, sowie einzelne Gruppen der Abteilung III des Amtes Ausland Abwehr vom Reichsfuehrer SS uebernommen wurden. Dort wurden die Gruppen aufgeloesst und aufgeteilt. Ein Teil der Leute kam zur Abwehr, ein anderer Teil der Leute kam zum Amt VI. Der Rest der Abwehrabteilung III verblieb bei der Wehrmacht und ~~alles~~ wurde zu einer Abteilung "Truppen-

abwehr" zusammengefasst. Die gesamte GFP verblieb nach wie vor bei der Abwehr mit der Abteilung Truppenabwehr zusammen. Chef dieser Abteilung war der Oberst MARTINI.

42. F. In diesen vertraulichen Berichten, die Sie da immer bekommen haben, haben Sie da gehoert, dass Angehoerige der Wehrmacht, nicht der Waffen-SS in diese Dinge in Zusammenhang mit der Taetigkeit des SD, direkt oder indirekt verwickelt waren, oder war das ausschliesslich eine SD Angelegenheit?

A. Ich kann nur das rekapitulieren, was mir meine Leute mitgeteilt haben. Zwischen SD und Wehrmacht bestand im grossen und ganzen eine erhebliche Spannung, die ~~schon~~ selten zu einer Zusammenarbeit fuehrte; das wurde anders nach 1943 als der Reichsfuehrer SS militaerische Befehlsstelle wurde und zwar als Befehlshaber des Ersatzheeres.

43. F. Nachdem FROM wegging?

A. Jawohl. Damit war der Reichsfuehrer SS militaerischer Kommandeur geworden und konnte von dieser Stelle aus Befehle erlassen, welche letztenendes doch, zu mindestens in der Bandenbekaempfung, von der er ja der Chef war - er nannte sich Chef des Bandenbekaempfungswesens und hatte die Sache an BACH-ZELEWSKY uebergeben - sehr oft Truppenteile oder Einzelpersonen militaerischer Art in Dinge dieser Art verwickelt haben.

44. F. Aber soweit es sich um die Liquidierung von Juden handelte, war das doch schon 1941/42 gewesen.

A. Ich glaube nicht, dass da irgendwelche Wehrmachtsangehoerige verwickelt waren.

45. F. Wie koennen Sie sich das vorstellen, vom logischen und vom erfahrungsmaessigen Standpunkt aus, dass solche SD-Einsatzgruppen und Einsatzkommandos im Operationsgebiet oder selbst auch im uebrigen Heeresgebiet herumschwirren koennen und Massenliquidierungen vornehmen koennen durch Genickschuesse und Gaswagen, ohne dass der OB der Heeresgruppe oder der Armee durch seine Ermittlungsapparate wie die Geheime Feldpolizei und den I c des AO oder den IC Wind davon bekommt, was da vor sich geht?

5832

4

A. Ich bin der felsenfesten Ueberzeugung, dass zu mindestens der Chef des Stabes und der I c darueber Bescheid gewusst haben. Das ist schon vom logischen Standpunkt aus nicht denkbar, dass die nichts gewusst haben. In versorgungsmaessiger Hinsicht war der Einsatzgruppenfuhrer der Wehrmacht unterstellt.

46. F. Wenn man einen General fragt, ob er sich nie danach erkundigt habe, was die Leute da tun, dann antwortet er: Ja sicher, aber es wurde uns immer gesagt, die normalen Abwehraufgaben. Und nun kommen Sie her und sagen, dass die normalen Abwehraufgaben Sache der GFP waren.

A. Nur innerhalb der Truppe.

47. F. Meinen Sie

A. Soldaten.

48. F. Sodass Angehoerige anderer Nationen, die Spionage trieben, nicht unter ihre Obhut kamen.

A. Die GFP war zustaendig fuer alle Leute welche der Wehrmachtsgerichtshofbarkeit unterstanden, auch Hilfswillige und OT.

49. F. Aber wenn nun ein Fremder Spioage treibt, wenn ich als Amerikaner im Kampfgebiet oder im Rueckwaertigen Heeresgebiet Spionage getriebe haette?

A. Dann haette Sie die GFP vermutlich festgenommen und haette Sie dem SD uebergeben muessen. Auch wenn Zivile auf frischer Tat ertappt wurden, wurden sie zwar von der GFP festgenommen, mussten aber an die Sicherheitspolizei abgegeben werden. Hier war die grosse Schwierigkeit mit den Fallschirmspringern, ist der Fallschirmspringer Soldat oder Zivillist. Fallschirmspringer in Uniform mussten der Feldpolizei uebergeben werden und wurden einem Kriegsgericht ueberfuehrt. Fallschirmspringer ohne Uniform konnte die GFP zwar festnehmen, aber sie durfte sie nicht einmal verhoeren, sondern musste sie nachher der Festnahme ueberstellen.

50. F. Wenn Sie von Fallschirmspringern sprechen, muss Ihnen auch der beruehmte Kommandobefehl bekannt sein. Wie z.B. in Frankreich amerikanische Fallschirmtruppen hinter den deutschen Linien in der Normandie gelandet sind, muss das doch ein ziemliche Aufsehen im OKW hervorgerufen haben. Es muss doch darueber verhandelt wor-

den sein, ob die als Kommandos im Sinne des Kommando-Befehls gelten und liquidiert werden sollen, oder ob sie als Kriegsgefangene gelten sollen.

A. Den Kommando-Befehl als solchen habe ich nie zu sehen bekommen, dagegen weiss ich von einer Besprechung, dass sich Admiral CANARES auf den Standpunkt gestellt hat, diese Leute sind Soldaten und muessen als Soldaten behandelt werden.

51. F. Wie hat sich General LEHMANN dazu verhalten?

A. Das kann ich Ihnen wirklich nicht sagen.

In dieser Besprechung erklarten sich saemtliche Abwehroffiziere, einschliesslich meiner Person, dafuer, dass diese Leute als Kriegsgefangene zu behandeln seien, in Faellen in denen ihnen Spionage nachgewiesen wurde, seien sie als Spione zu behandeln und einem Kriegsgericht zu uebergeben.

52. F. Wie kommt es, dass die GFP ganz speziell in Frankreich sehr Hand in Hand mit dem Volksgerichtshof gearbeitet hat, d.h. die GFP wurde das Exekutiv-Organ des Volksgerichtshofes, wenn es sich auf die Verhaftung und Ueberfuehrung der Taeter handelte, auch wenn in Frankreich Zivilisten Sabotage betrieben hatten, nicht Angehoerige der Wehrmacht?

A. Darf ich das berichtigen, die GFP ist niemals der Exekutor des Volksgerichtshofes, gewesen.

53. F. Die Berichte die wir haben ueber die Verhaftung von spionageverdachtigen Personen, die Verhoere und die ganzen Akten, weisen immer darauf hin, dass Inspektionen oder Personen der GFP die Verhoere durchfuehrten, die ersten Untersuchungen am Tatort anstellten. Sie haben indirekt gewisse Handlangerdienste fuer den Volksgerichtshof geleistet.

A. Nicht fuer den Volksgerichtshof, sondern fuer die Militaerverwaltung.

Wenn in Frankreich ein Mensch Sabotage trieb, fiel er stets unter die Militaerverwaltung, d.h. unter die Zustaeendigkeit der Militaerverwaltung. Das war erst TURNER und dann WEST. Der Militaerverwaltungschef in den einzelnen Verwaltungsbezirken war der Mann, welcher die GFP mit Befehlen versah, sodass die GFP auf

dessen Befehl den Taeter den Gerichten ueberstellte. Wenn das Gericht gegen einen Mann den Haftbefehl ausgesprochen hatte, konnte das Gericht sagen, in diesem Fall bitte ich um Ermittlung.

54. F. Sodass die GFP in Frankreich auch die Aufgaben der Sicherheitspolizei hatte?

A. Ja, mit Ausnahme der rein zivilen Dinge.

55. F. Warum gab es keine Sicherheitspolizei in Frankreich?

A. Weil sich STULPNAGEL dagegen gewehrt hat, weil er nicht wollte, dass da irgend ein SS-Fuehrer in seinem Raum herumtobt, der irgendwelche Festnahmen durchfuehrt. Dadurch, dass jede Festnahme durch die Feldpolizei erfolgen musste, war der SD nicht in der Lage, irgendwelche "schwarzen Festnahmen" durchzufuehren.

56. F. "ar das noch irgendwo so?

A. Nein, nur in Frankreich. Dort hat es sich auch nach dem Mai 1942 geaendert. Dort tauchte im Mai 1942 der Hoehere SS- und Polizeifuehrer auf. von diesem Zeitpunkt ab hat die GFP keinen Zivilisten mehr in Frankreich festnehmen koennen. Mitte Mai 1942 ist die gesamte abwehrpolizeiliche Taetigkeit in Frankreich auf die Grundlage des Reichsgebietes uebergegangen.

57. F. Wer war der erste Hoehere SS- und Polizeifuehrer?

A. OBERG.

58. F. Hat der jemals gewechselt, spaeterhin?

A. Nein.

59. F. Was war Ihre Ansicht, wie Sie die Dinge von Ihren Leuten mitgeteilt bekamen ueber die Aufgabe der Einsatzgruppen im Osten, soweit sie sich auf die Liquidationen bezog, haben Sie darueber mit irgendjemand gesprochen und was war die Stellung von CANARIS zu diesen Dingen?

A. Das war bei uns im Casino das staendige Unterhaltungsthema. Ich kann Ihnen sagen, dass innerhalb der Abwehr diese Dinge restlos abgelehnt wurden. Wenn Sie sich vorstellen, welche Machtfuelle und welches Ansehen damals ~~KANARIS~~ CANARIS noch hatte und es ihm trotz alledem, obwohl er verhaeltnismaessig eine gute Nummer hatte, nicht gelang, diese Dinge irgendwie zu steuern, dann ist es doch

selbstverstaendlich, dass unsere Aeusserungen CANARES zwar sehr bestaerkten, aber in keiner Form zu irgend einem handgreiflichen Ergebnis fuehren konnten.

60. F. Haben Sie noch irgendwelche Aussagen zu machen im Zusammenhang mit unserem heutigen Thema?

A. Nein.

61. F. Sie sind hier lediglich als Zeuge vernommen worden. Gegen Sie . persoenlich - soweit ich informiert bin - liegt nichts vor.

A. Ich bin nun in der 12. Woche hier in Einzelhaft und habe mir die Einzelhaft dadurch versuesst, dass ich auf meinem Klosett-Papier die ganzen Dinge niedergeschrieben habe. Wenn mir fuer ein paar Tage eine Schreibmaschine zur Verfuegung gestellt werden koennte, waere ich in der Lage in 6 oder 8 Tagen ...

62. F. Angenommen, wir ~~nehmen~~ nehmen Sie aus der Einzelhaft heraus und transferieren Sie in den Zeugenfluegel, sind Sie dann in der Lage uns diese Dinge niederschreiben. Im Zeugenbau sind ein paar Schreibmaschinen.

A. Ich habe die Entwicklung der Geheimen Feldpolizei mit diesen Dingen, Sonderformationen, Auswaertiges Amt, worueber kein Mensch im ersten Prozess Auskunft geben konnte, niedergeschrieben. Als im Jahr 1940 nach Frankreich eingerueckt wurde, da standen ploetzlich an der Grenze Kommandos Auswaertiges Amt, die mit der Truppe hineinwollten und dort in den Konsulaten usw. Akten sicherstellen wollten. Die militaerische Fuehrung hat sich dagegen gestellt. Da wurde auf Befehl des Militaerbefehlshabers Frankreich ein Kommissar abgestellt, ein Feldpolizei-Kommissar zum Auswaertigen Amt und die Beamten des Auswaertigen Amtes wurden unter dessen Fuehrung auf den Kriegsschauplatz gefuehrt. Die Beamten konnten sagen, die und die Akten brauchen wir und dann sprach der Beamte der GFP im Namen des Militaerbefehlshabers die Beschlagnahme aus. Auf diese Art und Weise kommt es dann, dass man heute von einer ~~Kommunikation~~ GFP im Auswaertigen Amt, GFP im Propagandaministerium und GFP beim SD spricht. Alle diese Dinge habe ich sehr ausfuehrlich niedergeschrieben.

63. F. Was wissen Sie ueber den Einsatz-Stab ROSENBERG?

A. Mit dem hatten wir nie etwas zu tun.

.....

RESTRICTED

5837

1 AR (RSHA) 491/64

V.

1) Vermerk:

Lt. DC-Unterlagen war Krichbaum während des Krieges Chefanführer der Geheimen Feldpolizei. Im GVPl. des RSHA v. 1.3.41 ist er als Vertr. des Generalgrenzinspektors genannt. Soweit bekannt soll K. am 4.4.57 in Oberpfaffenhofen verstorben und der Tod dort unter der "Reg.Nr. 4/57 be-urkundet sein.

✓ 2) Sterbeurkunde gem. Formbl. 2 erfordern.

3) 15. X. 1964

B., den 17. Sept. 1964

W.

2x 2) 1x Formbl. 2 + ab Lp
fol. 2 1.9.64 22. 11. 64
Nessel

(abgesandt ohne Postkleinblatt!)

STERBEURKUNDE

G

(Standesamt Oberpfaffenhofen _____ Nr. 4/1957 _____)

Wilhelm K r i c h b a u m _____

_____ evangelisch _____

wohnhaft in Bad Reichenhall, Ganghoferstraße 4 _____

ist am 4. April 1957 _____ um _____ Stunde unbekannt
Uhr _____ Minuten

in Oberpfaffenhofen, Landkreis Starnberg _____

verstorben.

D. er Verstorbene war geboren am 7. Mai 1896 _____

in Wiesbaden _____

D. er Verstorbene war verheiratet mit Margarete

Krichbaum geborene Dürlich _____

Oberpfaffenhofen, den 23. September 1964

Der Standesbeamte

Schönwetter



Gebühr: DM

Verz. Nr.

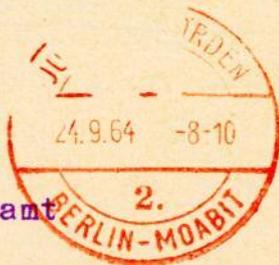


Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

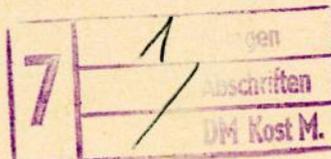
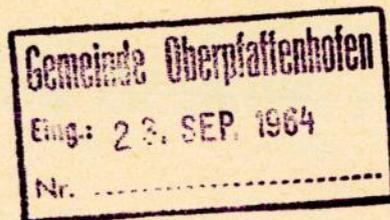
1 Berlin 21, den 17. Sept. 1964
Turmstraße 91
Fernruf 35 01 11 App. 247

3P

1 AR (RSHA) 491//64



An das
Standesamt



Oberpfaffenhofen

In der Vorermittlungssache gegen Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes wird um Übersendung einer beglaubigten Abschrift der Sterbeurkunde betr.

geboren am Willi (Wilhelm) K r i c h b a u m ,
gebeten. 7. Mai 1896 in Wiesbaden ,

Soweit hier bekannt, soll Krichbaum am 4. April 1957 in Oberpfaffenhofen
verstorben
und der Tod dort unter der Reg. - Nr. 4/57
beurkundet sein.

V.

1) Vermerk:
Mit Rücksicht auf den Tod des
Krichbaums ist nicht weiter zu
verhandeln

2) Ab H.M. Krich begleitet.

24. SEP. 1964

Auf Anordnung
Leidert
Justizangestellte

Urschriftlich mit 1 Sterbeurkunde zurück.

Oberpfaffenhofen, den 23. Sept. 1964

Der Standesbeamte:

.....
Schönwetter
.....
(Schönwetter)

1 AR (RSA) 491 /64

Vfg.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.

der

Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen

z.Hd. von Herrn Ersten Staatsanwalt Dr. A r t z t

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 - zur gefl. Kenntnisnahme und Rückgabe nach
Auswertung übersandt.

20. Nov. 1964

Berlin 21, den
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
Im Auftrage

llh
Erster Staatsanwalt

2. 2 Monate

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.

dem

Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den

1. 1. 65

2. Hier austragen

Am 7

Le

